

Speak German

Mord und Totschlag...oder Liebe und Leidenschaft?

Von Aoneal

Kapitel 7: Erkenntnisse

Titel: Speak German

Autor: Aoneal und Der_Archivar

Teil: 7/?

Fandom: Yu-Gi-Oh!

Disclaimer: nix unseres ^.^°

Warnung: hm...einfach alles ^.^°

Pair: na was wohl? XD

Kommentar: O.O Ein Kapi... O.O

Ich wurde von lieben Kommis dazu bewegt, mal wieder was on zu stellen ^^° Dieser Teil lungert schon länger bei mir rum und er ist noch immer ohne Beta. Aber ich denke, ich werde ihn trotzdem on stellen.

Alle ein ganz dolles Knuddel, die trotzdem bis hier hin durchgeladen haben.
^ _____ ^

Es ist ein ernstest Kapi, aber ich mag es irgendwie, die Story kommt voran. ^^

Kapitel 7: Erkenntnisse

Joey

Am Morgen blinzelte ich nur kurz und schaute mich verwirrt um. Wo war ich? Dann entdeckte ich das Warme etwas in meinen Rücken und lächelte. Dann schlief ich wieder ein, wobei ich den Arm, der auf meine Hüfte lag an meine Brust zog und umklammerte.

Noch etwas träumen...das war schließlich ein viel zu angenehmer Traum um einfach so aufzuwachen.

Seto

Ich murrte etwas unvollständiges als mich eine Bewegung aus meinen Schlummer riss. Was bei allen Dämonen der Höllen wagte es mich zu wecken? Nur unter Anstrengung schaffte ich es die Lider zu heben und der Person im Bett mit mir einen verschlafenen Todesblick zuzuwerfen.

Moment mal.

Da war jemand mit mir im Bett.

Mit einem Ruck setzte ich mich auf, im typischen pre-Kaffee-Taumel noch nicht richtig funktionierend und neben anderen Dingen auch die Schmale des Betts vergessend.

-THUMP!-

Verwundert gen Zimmerdecke blinzeln lag ich auf den Boden, die Beine in der Decke verheddert und die Haare wild vom Kopf abstehend.

Joey

Ich blinzelte wieder als ich den Krach hörte und die Wärme verschwunden war. Zuerst entdeckte ich die Füße, dann den Rest.

"Was machst du denn da, Seto? Komm zurück ins Bett...", brummte ich und blickte ihn verschlafen an.

Seto

Ich hasste Morgen.

Ich hasste sie abgrundtief bis in die tiefste Schwärze meiner Seele. Und ich hasste Schlaf. Wenn ich ihn nicht brauchen würde, müsste ich morgens nicht aufstehen. Nervig, man wusste nicht einmal warum der Körper Schlaf brauchte. Angeblich damit das Gehirn das Geschehene verarbeitete...was ich nicht ganz glaubte. Mein Gehirn war überdurchschnittlich ausgeprägt und ich konnte mich nicht über die Aufnahmefähigkeit beschweren.

...nur nach dem Aufstehen funktionierte es nicht ganz so wie ich es wollte. Was mich wieder zu den Fakt zurück brachte, dass ich Morgen hasste.

Ich starrte die Decke an, als würde ich sie für all meine Misere verantwortlich machen, bevor ich mich bequemte meine Aufmerksamkeit auf den verpennten Inu zu lenken. Der immer noch warm und kuschelig unter der Decke im Bett lag. Unter -meiner- Decke, in -meinem- Bett.

Während ich hier auf den kalten Boden lag.

Grummelnd entwirrte ich meine Beine aus der Decke und griff sie mir danach, zog sie mit einem Ruck den Blonden weg.

Joey

Öh?

Plötzlich war die Decke weg und ich blinzelte suchend nach ihr. Ich entdeckte sie bei Seto und gähnte erst ein mal. Während ich mich streckte, fiel mir was ganz Entchiedenes auf.

Morgenlatte...so schimpfte es sich, wenn der Wasserdruck morgens zu groß wurde und der Körper total entspannt war.

Völlig entgeistert starrte ich auf die ausgeprägte Beule in meiner Hose.

Seto

Eingemummt in dem Daunenlaken stand ich neben dem Bett und sah mit wütend, funkelnden Augen auf den Blonden hinab. Der mich geflissentlich ignorierte und seinen Schoß anscheinend um einiges interessanter fand. Was daran so faszinierend war, dass es rechtfertigte mich zu ignorieren, konnte ich mir nicht vors-

Oha.

Okay, ich konnte es mir doch vorstellen.

"...scheinst wohl wirklich ein Steh-auf-Männchen zu sein..."

Joey

Ich sah zu ihm auf, dann wieder auf meine Erregung, wieder zu Seto und stand dann auf.

"Wenn du mich entschuldigst, aber ich habe gerade ein sehr dringendes Bedürfnis und ich schätze nicht, dass du mir behilflich sein willst?", grinste ich und trat nahe an ihn heran.

Seto

"Hmmm..."

Der Ton war ein Schnurren in meiner Kehle, verspielt und überlegend. Ich wich nicht vor ihm zurück, als Joey näher trat, lehnte mich stattdessen noch weiter vor, bis ich seinen Atem auf den Lippen spürte.

"Ich weiß nicht..."

Mit halb gesenkten Lidern blickte ich seinen Körper hinab, folgte den Lauf meines Fingers, welchen ich auf seine nackte Brust gelegt hatte und nun nach unten wandern ließ, hinab zum Bund der Hose, mit welchen ich abwesend spielte.

Meine Stimme sankt zu einem leicht rauen Flüstern.

"Sollte ich nicht beweisen, dass du nicht mehr 'aufstehst' wenn ich mit dir fertig bin?"

Joey

Ich lachte leise und Schelm, aber auch ein Feuer, trat in meine Augen.

"Du schaffst es nicht.", schnurrte ich zurück und beim bewegen meiner Lippen streiften meine seine.

Meine eine Hand hob sich und strich dann über seine Wange hinab zu seinem Hals, wo sie liegen blieb, scheinbar bereit ihn näher zu ziehen.

Schöne weiche Haut...

Seto

"So sicher?"

Das Lächeln das meine Lippen zierte war leicht überheblich, voller Selbstsicherheit.

"Die allgemeine Meinung bestätigt meine Aussage. Danach stand keiner mehr."

Ich lehnte mich weiter vor, an seinen Mund vorbei strichen meine Lippen über die feine Linie des Wangenknochen zu den Kurven des Ohres.

"Aber wenn du nicht willst..."

Ein gehauchter Kuss gegen das warme Fleisch des Halses, bevor ich mich von ihm zurückzog.

"...wünsche ich dir viel Vergnügen mit deiner rechten Hand."

Joey

Ich hielt ihn an der Decke fest.

"Du kneifst.", stellte ich fest und trat näher an ihn.

Die Spur seiner Lippen brannte wie Feuer auf meiner Haut.

Sanft wickelte ich eine Haarsträhne von ihm um meinen Finger und dirigierte ihn somit weiter zu mir.

"Wie magst du es denn? Weich oder hart?", lächelte ich verführerisch. "Ich muss mich ja einstellen."

Seto

"Wer sagt, dass du die Chance haben wirst dich auf irgendetwas einzustellen, hm?"

Ich ließ ihn gewähren, ließ mich wieder näher zu ihm ziehen.

Was machte ich hier eigentlich?

Spielen, ja, das war alles nur ein Spiel, Teil meines kleinen Racheaktes an Wheeler...und wenn doch nicht, so würde ich es auf den Mangel von Koffein in meinen System schieben. Im Moment allerdings machten meine Handlungen perfekten Sinn für mich.

"Mal hart, mal weich. Berührungen so schmerzhaft, dass es Lust ist und Zärtlichkeiten so sanft, dass es eine süße Qual ist sie zu spüren. Lippen, die die Haut verbrennen und Sinnlichkeit, die die Sinne raubt und dich leer zurücklässt und dich zugleich erfüllt."

Joey

"Eine sehr schöne Beschreibung...", murmelte ich lächelnd. Ich schaute genau in diese unglaublich blauen Augen und rätselte, ob er jetzt darauf eingehen wollte oder nicht. Gedanklich zuckte ich mit den Schultern. Probieren geht über Studieren.

Sanft begann ich ihm die Decke aus den Händen zu ziehen und ließ sie auf den Boden fallen. Dann beugte ich mich etwas weiter vor und legte meine Lippen auf sein Ohr.

"Ganz nach meinem Geschmack...", wisperte ich leise und ließ meine Hand in seinen Nacken gleiten, wo ich zärtlich über die empfindliche Haut strich.

Seto

"Was für ein Zufall."

Ich lehnte mich leicht gegen die Finger, genoss die flüchtigen Zärtlichkeiten entlang meines Nacken und die feuchte Wärme seines Atem an meinen Ohr. Die Decke lag zu meinen Füßen, sorgte für etwas Abstand zwischen uns. Was mir nur Recht war, erlaubte es mir doch den Weg meiner Hände von zuvor wieder aufzunehmen. Mit Fingerspitzen über die Linien der Muskeln und Hüftknochen zu fahren und spielerisch, flüchtig nur, die Haut knapp unter dem Rand der Hose zu liebkosen.

"Und was machen wir nun mit dieser Feststellung?", murmelte ich.

Joey

Kurz überzog mein Körper sich mit Gänsehaut.

"Das überlasse ich ganz dir." Meine Stimme war nur ein Schnurren und probenhalber senkte ich meine Lippen flüchtig auf seinen Hals. Meine noch freie Hand legte sich auf seine vom Stoff bedeckte Hüfte und strich über den Knochen, den ich deutlich unter den zarten Gewebe fühlte. Die Andere streichelte noch immer seinen Nacken.

Seto

Es war leicht den sinnlichen Ton in meine Stimme zu legen, die Berührungen gingen auch an mir nicht vorbei und die Wärme, die mich durchzog war angenehm prickelnd. Wären wir beide nicht die, die wir waren, ich hätte keine Bedenken gehabt mich einfach nur der Leidenschaft hinzugeben. So allerdings...

Ich senkte meinen Kopf, so dass ich Joey in die Augen blicken konnte, die Lippen knapp an den seinen, so nahe dass ich die seinen manchmal sanft berührte als ich die Worte formte.

"Dann will ich sehen wie du dich unter mir windest, atemlos..."

Meine Hände glitten zu seinen nackten Seiten, streichelten die weiche Haut...

"...vor Lachen."

...und begannen ihn gnadenlos zu kitzeln.

Joey

Ich quietschte erschrocken auf und wand mich unter seinen Fingern. Dann biss ich mir auf die Lippe um nicht zu laut zu lachen, was aber nicht sonderlich gut gelang. Dann befreite ich mich und flüchtete vor ihm, während ich mir die Lachtränen aus den Augen wischte und ich anfunkelte.

Seto

Ich ließ ihn entkommen, ein selbstzufriedenes Grinsen auf den Lippen, welches auch nicht unter seinen Blick verschwand, sondern eher noch breiter wurde.

"Was ist denn Liebling? Doch nicht nach deinen Geschmack?"

Joey

"Oh doch, Schatz. Sehr sogar.", grinste ich und fixierte ihn an. Dann machte ich mich bereit und sprang auf ihn zu. Dabei riss ich ihn um, so dass wir auf den Bett landeten und begann nun meinerseits mit einer Attacke.

Auf seiner Hüfte sitzend, über ihn gebeugt huschten meine Finger unter sein Oberteil und leistenden ganze Arbeit.

Seto

Ich hatte mit einer solchen Aktion gerechnet und ließ mich von seiner Bewegung mitreißen. Das Kitzeln selbst war immer noch unangenehm, lockte immer wieder ein Lachen hervor, doch konnte ich es weit genug ignorieren um noch handlungsfähig zu bleiben. Mit einem Ruck hatte ich mich aufgesetzt und meine Arme über die seinen und um den Oberkörper geschlungen. Ich rollte uns zur Seite, so dass ich über ihm zu liegen kam, seine Beine entlang meiner Hüfte und praktisch Nase an Nase.

"Na, na...aus."

Joey

Ich war zuerst überrascht, dann begann ich zu lächeln.

"Wau!", machte ich und hauchte einen verspielten Kuss auf die Nase, während ich die Beine etwas aufstellte.

Wir befanden uns nun in einer sehr eindeutigen Position...

Seto

Ein leichtes Lächeln schlich sich auf meine Lippen, doch ging ich nicht mehr weiter auf dieses 'Spiel' ein. Stattdessen gab Joey einen flüchtigen Kuss auf die Stirn und erhob mich dann. Mit halb gesenkten Lidern blickte ich auf den Blondinen hinab, welcher recht aufreizend in meinen Bett lag, prägte mir noch einmal das Bild ein, dass er bot. Die wirren blonden Haare, die geröteten Wangen, die nackte Brust und die langen Beine..., bevor ich mich abwandte.

Joey

Der Kuss auf der Stirn war für mich doch sehr überraschend. Es hatte etwas gefühlvolles.

Seufzend richtet ich mich auf und grinste.

"Ich werde dann mal duschen gehen.", sagte ich während ich ganz aufstand und kurz meine Fingerspitzen über seinen Nacken streifen ließ.

"Ich habe ja jetzt genügend Material."

Seto

Ich rollte nur mit den Augen, während ich mir das Oberteil über den Kopf zog, jegliche Röte elegant versteckend.

...nicht, dass ich jemals erröten würde...

"Solange keine Flecken in der Hose oder sonst wo zurückbleiben, soll es mir recht sein."

Joey

Ich lachte leise und verschwand unter der Dusche. Das kleine 'Problem' war in der Zwischenzeit verschwunden, deswegen wusch ich mich nur. Schnell sagte ich noch bescheit, dass das Bad wieder frei wäre, schnappte mir mein Handy und ging runter zum Frühstück. Kaffee war aufgesetzt, ich schmierte mir mein Brot und aß schnall auf. Noch bevor Seto herunter kam, war ich fertig, nahm mein Handy, leinte Jimmy an und ging nach draußen um in Ruhe zu telefonieren.

Seto

Die Dusche war eine flotte Angelegenheit, kurz unter das kalte Wasser, eine Runde fluchen und wieder zurück ins Zimmer. Für Trödeleien hatte ich nicht viel Zeit, da ich letzten Abend nichts getan hatte musste ich wohl heute früh durch die E-mails arbeiten.

...was mir eigentlich nur Recht war. Für eine Zeit wieder Kaiba zu sein und mich nur um meine eigenen Angelegenheiten zu kümmern. Ich hatte mich wirklich zu viel gehen lassen. Es war an der Zeit zum Alltag zurückzukehren bevor hier etwas passierte was nicht passieren sollte und durfte. Ich ließ den Computer hochfahren, während ich mein Handy einschaltete.

...73 Anrufe in Abwesenheit...

Woher hatten diese Bastarde meine Privatnummer?!

-DRING!!!-

...74...

Joey

Mein Telefonat dauerte über 2 Stunden. Ich hatte einiges zu erklären und danach fühlte ich mich sonderlich erleichtert. Ich blieb noch etwas draußen, ließ Jimmy Stöckchen jagen und genoss das schöne Wetter.

Wie ich aber feststellte, wanderten meine Gedanken immer wieder nur zu einer Person und ohne, dass ich es wusste, umspielte meine Lippen ein sanftes Lächeln.

Nun brauchte ich auch kein schlechtes Gewisse mehr haben, ich war frei...

Und ich würde diese Freiheit nutzen und beschloss, mal auf Teufel komm raus zu pokern. Ich war verdammt neugierig und würde so einiges daran setzten um sie zu befriedigen.

Seto

Ich saß über meinen Laptop, arbeitete mich durch e-mails und files, während ich das Handy mit meiner Schulter zum Ohr geklemmt hielt und in der Konferenzschaltung telefonierte. Man sollte glauben, dass eine so große Firma wie Kaiba Corp, die ein Direktionsboard und mehrere Standortchefs, Abteilungsleiter und Kompetenzen hatte, eine Woche ohne ihren Direktor auskommen würde.

Anscheinend nicht.

Aus irgendeinen Grund waren einige Lieferungen in Verzug geraten, ein Bauvorschrift wurde anscheinend übersehen und nun konnten die Arbeiten an den neuen Vergnügungspark nicht weitergeführt werden, das angelieferte material war in

Annahmeverzug, ein neuentwickeltes Spiel hatte einen Bug den man nicht finden konnte und, und, und... es war zu Haare ausreißen. Selbst die Tatsache, dass auch Mokuba an der Konferenz teilnahm, wenigstens eine Person mit einem IQ über 10, baute mich nicht wirklich auf. Es erinnerte mich nur daran, wie wenig Kindheit mein kleiner Bruder hatte und wie ähnlich wir uns mehr und mehr wurden.

Irgendwie musste ich das ändern ... nachdem die neuste Krise ausgestanden war.

Joey

Ich rief den Hund zu mir und machte mich auf den Rückweg. Überraschenderweise waren wir weiter weg gegangen, als ich gedacht hatte. fast eine Stunde brachte ich dann für den Weg rück und nutzte es dann aus Joggingtour, wobei ich ab und zu ein paar Übungen machte.

Wieder angekommen ging ich noch mal duschen und trat nur noch mit einen Handtuch bekleidet das Zimmer.

Seto sollte das ja nun nicht mehr schocken, aber es war doch sehr interessant, dass er so ganz anders als die andern Hetros reagierte.

Seto

In der Zwischenzeit hatte ich mich zum Tisch gesetzt, hing aber immer noch an Telefon und Laptop. Notizblätter, hastig aufgezeichnete Diagramme und Statistiken lagen verstreut um mich herum und auf den Screen flimmerte die Webcam. Halb unter Zetteln begraben stand eine Kaffeetasche, welche ich mir in einer kurzen Pause, in welcher ich mich auch angezogen hatte, geholt hatte, längst leer getrunken und der Satz eingetrocknet.

Das Wheeler zurückgekommen war nahm ich nur am Rande wahr, war mein Interesse doch momentan eher darauf gerichtet irgendwie das Vergnügungsparkprojekt zu retten bevor es in den Akten der Behörden versandete.

Eins musste man Arbeit lassen, sie lenkte einen wirklich von Dingen ab über die man nicht nachdenken wollte.

Joey

Ich zog mir eine Sportlershorts an, dann eine enge Jeans. Dazu wählt ich ein dunkelrotes Shirt, welches mir nur bis zu den Bauchnabe ging.

Dann ging ich auf Seto zu, legte meine Hände auf seine angespannten Schultern und drückte sie etwas massierend.

"Ich werde etwas bummeln gehen und dich nicht weiter stören.", informierte ich ihn, kam aber nicht umhin, mich runter zu seinem Ohr zu beugen, meine Lippen darauf zu legen und ein 'Schatz' reinzuhauchen.

Seto

Ich erstarrte unter den Händen des Blondes, die Stimmen über die Webcam verstummten und mein Gesprächspartner am Handy verunsichert meinen Namen rief, da ich nicht mehr antwortete. Mein eigenes entsetztes Gesicht spiegelte sich im Screen des Laptops, die Züge meiner Konferenzpartner ähnlich den meinen, doch manch einer mit hämischen Grinsen auf den Lippen.

Mokuba der mich ungläubig anstarrte.

-Shit!-

"WAS SOLL DER SCHEIß!!"

Wütend sprang ich auf die Füße, der Stuhl fiel hinter mir zu Boden, riß einige Blätter

mit sich und auch das Handy ließ ich unachtsam fallen.
Mokuba's aufgeregte Stimme, die über den Lautsprecher kam hörte ich gar nicht mehr, zu sehr war meine Aufmerksamkeit auf den Blonden fixiert.
Wusste er was er da gerade angerichtet hatte!!!?

Joey

Ich war schon etwas erschrocken, dann fasste ich mich wieder.
"Bei euch versteht wirklich keiner Spaß. Und ihr wollt wirklich einen Park eröffnen? Da dann viel Spaß dabei.", meinte ich trocken, schnappte mir meine Jacke und drehte mich um zur Tür.
"Leute, die nichts von Späßen verstehen, denen würde ich nie auch nur einen Baustein eines Vergnügungsparks anvertrauen."
Dann war ich auch schon verschwunden.

Seto

Oh nein! So nicht, Freundchen!
Mit einem Satz hatte setzte ich mich über den umgefallen Stuhl hinweg und war auch schon aus der Tür hinaus. Ich holte den anderen noch vor der Treppe ein, packte ihn fest an den Schultern und drückte ihn mit einem Ruck gegen die nächste Wand.
"Verflucht noch mal! Was sollte der scheiß!? Weiß du was du da gerade angerichtet hast?!"
Ich ließ ihm keine Zeit darauf zu antworten, ich war viel zu wütend und es zeigte sich in jeder Geste, jedem Wort. Mein Körper war bis zum zerreißen angespannt und meine Stimme nur ein gefährliches, vor Erregung fast zitterndes Zischen.
"Ich hatte diese scheiß Gerüchte unter Kontrolle und nun DAS! Wegen dir muss ich jetzt vor diesen Arschlöchern zu Kreuze kriechen und mir schon wieder eine dieser blöden Tussen zur Freundin nehmen um ihnen ihre beschissenen Klappen zu stopfen!"

Joey

Ich starrte ihn ausdruckslos an.
"Gerüchte?", fragte ich langsam. Dann wurden meine Augen groß.
"Solche Gerüchte also...So ist das...Deswegen..." Mein Blick wurde beinahe höhnisch.
"Versteckst dich hinter der perfekten Fassade, weil du Angst hast, sie könnten dich so nicht akzeptieren?"
Ich schlug seine Hand beiseite.
"Fass mich nicht an!", knurrte ich. "Ich kann Leute nicht ab, die vor sich selbst davon laufen!"

Seto

Ein höhnisches Lachen kam über meine Lippen.
"Das sagt genau der Richtige. Wer läuft hier davon, Wheeler? Wer kommt hier mit seinen Emotionen nicht zurecht und rennt vor seiner Vergangenheit davon? Ich bin hier ganz bestimmt nicht das emotionale Wrack von uns beiden."
Der Blick dem ich ihn zuwarf war abfällig.
"Du bis ein armseeliger Hypokrit, wenn du so denkst und meine Zeit nicht wert. Werd erwachsen."
Mit einem Ruck drehte ich mich um und ging zurück in die Richtung des Zimmers. Hatte ich in den letzten zwei Tagen begonnen eine bessere Meinung von Wheeler zu entwickeln? PAH! Der war es nicht einmal wert mit einem Köter gleichgestellt zu werden.

Joey

"Ich bin es. Seit ich 13 bin, seit das Kind in mir ermordet wurde. Aber ich lasse nicht zu, dass man mein Herz erkalten lässt. Ich kämpfe. Was machst du?"

Ich wand mich ab und verließ das Haus.

Gerade deswegen verachtete ich solche Leute. Weil ich selber so war.

Ich wusste, was nicht mit mir stimmte. Aber ich versuchte auch, es nicht gänzlich zu verstecken.

Ein seufzen entglitt meinen Lippen.

Ich hatte es mir mit ihm verscherzt...

Aber warum war ich so traurig darüber? Es änderte nichts. Rein gar nichts in unseren Verhältnis vor den Einzug hier.

Es würde wie früher werden.

Und so war es wahrscheinlich besser.

Seto

"Das was ich für das Glück meines Bruders tun -muss-!"

Damit schlug ich die Tür hinter mir.

Damage Control.

Das war es was ich die nächste Stunde machte, versuchen den Schaden den Wheelers Aktion verursacht hatte so gering wie möglich zu halten. Lüge um Lüge troff von meinen Lippen, klischeebehaftete Phrasen, Halbwahrheiten und Worte die mir die Zungen verbrannte. Mokuba's Augen, welche mich mit traurigen Ausdruck verfolgten machten es mir nicht leichter, doch er wusste genau so wie ich, dass es sein musste.

Seto Kaiba konnte nicht schwul sein.

Es würde uns alles kosten...das Geld, die Firma, das Ansehen und am wichtigsten von allen, uns selbst. Meinen Bruder würde man mir nicht lassen, wenn es herauskam, dass ich das eigene Geschlecht bevorzugte. Ein Schwuler war kein Umgang für einen heranwachsenden Jungen in den Augen der Gesellschaft.

Bevor ich Mokuba verlor lebte ich lieber eine Lüge und verachtete mich selber.

Joey

Ich ging weiter in die Stadt rein, als ich ankam, war es schon später Nachmittag. Ich hatte nicht mehr wirklich Lust zum Bummeln. Meine eigentliche Idee war es ja gewesen, Seto vorzuschlagen, ob er mit wollte.

Wieder musste ich seufzen.

Ich war manchmal auch zu dämlich.

Aber was soll's? Er würde mir böse sein, mir Beleidigungen an den Kopf werfen, mich schikanieren, wo es ging.

Und ich? Ich würde es hinnehmen, Zeitweise aufbegehren.

Ich schaute nach oben, zu den leicht bewölkten Himmel.

Es tat mir leid...und es tat weh...zu wissen, dass es wieder so sein würde.

Seto

Mit einem Ruck schlug ich den Laptop zu, starrte abwesend auf die schwarze Oberfläche. Ich hatte getan was ich konnte, mehr als abwarten ob die Gerüchte sich verbreiten würden oder nicht. Am liebsten wäre ich sofort nach Dominio zurückgefliegen, aber der nächste Flug wäre ohnehin erst zwei Tage vor unserem eigentlichen Abflugtermin gewesen und einen anderen würde ich ganz bestimmt

nicht hinter das Steuer meines BEWD Jet lassen.

Mein Körper vibrierte immer noch vor Anspannung, ich musste hier raus. Meinen Ärger ausleben, bevor ich hier noch explodierte. Hastig wechselte ich meine Kleidung, ließ Hemd und Hose achtlos zu Boden fallen und verließ barfuss und mit Bandagen in der Hand das Haus.

Joey

Langsam wurde es dunkel und ich setzte mich auf eine Bank. Die Luft wurde frischer und wieder ein mal seufzend schloss ich die Augen.

Meine Gedanken waren leer, ich hatte alles verdrängt, wollte nicht mehr daran denken. Aber einer wollte sich hartnäckig halten. Seto Kaiba war schwul...heimlich, aber schwul...

Aus ein dünner Schrei die Luft zerriss, schaute ich wieder auf und suchte Automatisch nach den Urheber. Ich entdeckte einen Jungen, der aufreizend gekleidet war, der sich gegen drei Kerle wehrte, die ihn festhielten.

Warum nicht, ich hatte so wie so nichts weiter zu tun. Eine ordentliche Schlägerei war doch auch was?

"Hey!", rief ich grinsend und die drei drehten sich um.

Seto

Mein Atem ging Stoßweise, doch regelmäßig, formte sich zu kleinen Dampfwolken um meine Lippen. Strähnen meines Haares hingen mir verschwitzt in der Stirn, klebten an der erwärmten Haut. Ich spürte meinen Körper nicht mehr, die fließende Bewegung der Muskeln, noch den dumpfen Aufschlag von Haut und Bandagen gegen hartes Holz. Das Training hatte nichts mit den fließenden Bewegungen von Aikido gemein, war schnell und hart, voller Aggressivität und auf Angriff gerichtet. Doch deswegen hatte ich diese zweite Kampfsportart gewählt, war sie doch das perfekte Outlet für angestaute Emotionen und Frustration.

Und davon hatte ich heute wirklich mehr als genug.

Joey

Zwei der Gegner lagen auf den Boden, keuchend und mit deutlichen Blessuren.

Ich grinste, als der Größte von ihnen mich drohend ansah und wunk ihn auffordernd zu mir. Sie hatten hier nicht mal annähernd die 'Klasse', wie bei uns zu Hause. Doch als er ein Messer ausklappte, zog ich eine Augenbraue hoch.

"Butterfly...", murmelte ich und sah auf das Kampfmesser, welches verboten war.

Mein Gegner grinste nun schmierig und stürmte auf mich zu. Normalerweise wäre ich mit Leichtigkeit ausgewichen, aber der Kleine stand hinter mir. So blieb mir nur der Angriff.

Ich griff nach der Klinge, spürte, wie sie mir mit Leichtigkeit in die Handinnenfläche schnitt, packte sie fester, wirbelte auf den Absatz herum und Hämmerte den Angreifer meinen Ellenbogen mit voller Kraft gegen das Ohr.

Taumelnd ging er zu Boden, leichtes Blut floss aus seinen Ohr und ich schnaufte. Dann entwand ich ihn das Messer.

"Thanks!"

Ich würde es behalten, als Trophäe.

Seto

Mit einem Satz sprang ich nach dem letzten Schlag leichtfüßig einen Schritt zurück.

Die Bandagen um meine Knöcheln hatten sich dunkel gefärbt, schwarze Schlieren im spärlichen Licht, welche sich hinab zu meinen Ellenbogen zogen. Warm und feucht. Ich spürte nicht einmal den Schmerz. Fließend fiel ich zurück in die nächste Form des Katas.

Joey

Ich war auf den Weg nach Hause. Meine Hand pochte, der Schal, den mir der Kleine gegeben hatte, war Blutdurchtränkt, aber ich hatte nicht zu Arzt gehen wollen. Ich griff nach meinem Handy und rief Sinji an. Er wirkte überrascht, besonders als ich ihn meine Bitte unterbreitete.

'Was ist denn passiert?', fragte er mich.

"Ich hab Mist gebaut und zwar großen. Könntest du mit deinen Vater reden?" Sein Vater war in der Verwaltung für Gebäude. Mein Bitte war, dass er sich Seto Kaibas annahm, für ihn die Dinge durchboxte. Sein Herr Taka würde nichts auf Gerüchte geben, zumal ja sein eigener Sohn selber schwul war. Er würde das nicht für einen Vorwand nutzen um Kaiba zu schaden. Und die Familie Taka war sehr einflussreich. Man würde es sich zweimal überlegen, ob man sich gegen sie stellte.

'Klar und ich bin mir sicher, er wird dir helfen. Er hat sogar mal über das Projekt geredet und war neugierig. Sicherlich wird er die Chance ergreifen um einigen eines auszuwischen und sich Kaiba als Freund zu machen.'

Ich war erleichtert. Es würde sich wieder einiges gerade biegen. Zu mindestens was das Projekt anbelangte.

"Danke."

Ich hörte ihn lächeln, als er antwortete.

'Gern geschehen.' Wir legten auf und ich lächelte. Obwohl ich mit ihm heute morgen Schluss gemacht hatte, weil er sich in jemanden anderen verliebt hatte, waren wir noch immer gute Freunde.

Ich war bereits zu Hause angekommen und hörte ein Rhythmisches Geräusch. Verwirrt folgte ich dem und erblickte dann Kaiba, wie er auf einen Baum eindrischt.

Ich blieb kurz stehen, betrachtete ihn und fasste mich. Gerade als er wieder auf das Gehölz eindreschen wollte, fing ich seinen Schlag ab.

"Ich glaube, ich bin mehr Gegner als der Baum.", meinte ich ruhig.

Seto

Ich fand es nicht einmal wert dem Blonden eine Antwort zu geben, stattdessen nutzte ich mein Monumentum aus, ging fließend von Mu Thai zu Aikido über. Meine freie Hand umfasste sein Handgelenk, zog und warf ihn mit einer halben Drehung zu Boden.

Das ganze hatte nicht einmal den Bruchteil einer Sekunde gedauert.

Kalt blickte ich auf Wheeler hinab. Mein Zorn war kalter Wut und Verachtung gewichen und ich legte diese Emotionen in meinen Blick und meine Stimme.

"Der Baum ist ein würdigerer Gegner als du."

Damit wandte ich mich ab und wollte zurück ins Haus gehen.

Joey

Ich stand wieder auf und griff nach seiner Schulter, riss ihn herum und presste meine Lippen auf seine.

"Jetzt hast du noch einen Grund mehr mich zu hassen.", meinte ich, als ich mich wieder von ihm löste.

Seto

Angewidert verzog ich das Gesicht, wischte mir mit den Handrücken über die Lippen. Der Geschmack von meinem eigenen Blut war mir lieber als Wheeler, die Rauheit der Bandagen besser als das samtige Gefühl von der Haut des anderen.

"Ich kann dich gar nicht mehr hassen als ich es schon tue."

Joey

Ich lächelte ausdruckslos.

"Dann kann ich ja noch weiter gehen..."

Ich war heute verdammt selbstzerrstörisch.

Ich griff wieder nach ihn, schmiegte meinen Körper an ihn, meine verletzte Hand in seinen Nacken, die andere in seinen Schritt. Wieder fanden meine Lippen seine, beinahe gierig.

Was hatte ich schon zu verlieren?

Mehr als hassen und mich schlagen konnte er nicht.

Seto

Ein Laut der Überraschung erstickte in meiner Kehle, mein Mund versiegelt von hungrigen Lippen. Für einen Moment erstarrte ich, mein Kopf war leer abgesehen von einem absolut irrsinnigen Gedanken.

'Verdammt, wo hat Wheeler küssen gelernt?'

Am Rande bemerkte ich, dass ich zurückküsste.

Mit dieser Erkenntnis kehrte wieder Leben in mich zurück und ich stieß ihn weg, löste die Verbindung unserer Lippen. Meine Hand hatte sich zur Faust geballt, zitterte mit der Anstrengung nicht zuzuschlagen an meiner Seite, während die andere gegen die Brust des Blondes drückte, ihn versuchte weiter wegzuschieben ohne, dass ich im Zuge kastriert wurde.

"Was soll der scheiß! Bist du total übergeschnappt, Wheeler!"

Kami, wie ich die Atemlosigkeit in meiner Stimme hasste...

Joey

"Vielleicht...oder einfach nur Lebensmüde.", meinte ich, ließ meine Finger hauchzart über seinen Arm wandern, der mich wegdrückte, während die andere Hand fordernd über seine Hose strich.

Ich hatte seine Faust gesehen, aber auch gemerkt, dass er zurück geküsst hatte.

"Schlag zu, wenn du willst." raute ich mit erotischer Stimme. "Dann bist du mich los." Wenn du willst...

Seto

Wütend starrte ich ihn an, ein kurzer Augenblick, der sich für mich in die Ewigkeit streckte. In dem Entscheidungen fielen, die ich entweder bereuen würde oder...über das wollte ich gar nicht so genau nachdenken, auch wenn meine Wahl darauf fiel.

Zwei konnten dieses Spiel spielen, und ich würde -nie- gegen Wheeler verlieren.

Die Hand welche ihn zuvor noch wegstoßen hatte zog ihn nun mit einem Ruck näher, die Finger in den Stoff des Oberteils gekrallt. Meine Lippen fanden die seinen in etwas, dass ich kaum mehr Kuss nennen konnte. Kampf wäre wohl treffender gewesen. Ein Kampf der nicht mit Fäusten ausgetragen wurde, sondern mit warmen Fleisch und scharfen Zähnen. Meinen Mund, den ich auf den seinen presste, in flüchtiger

Zärtlichkeit und dann wieder hungrigen Begehren. Zähne die in die weiche Süße der Lippen bissen, nicht nach Einlass fragten sondern diesen forderten.

Joey

Ich hatte gar nicht genügend Zeit zu grinsen, aber das war mir recht.
Ich schlag meine Arme um ihn, presste mich an ihn, bewegte die Hüfte aufreizend und öffnete meine Lippen, um ihn reinzulassen. Aber kampflös würde ich ihn das Territorium nicht überlassen. Jedoch stand für mich fest, dass ich später der unterlegende war.
Meine Zunge begegnete seiner und es kam mir fast wie ein Stromschlag vor.

Seto

Ich spürte wie sich seine Lippen unter den meinen teilten, die warme Berührung als sich unsere Zungen trafen und hielt mich zurück, zügelte die Aggressivität die mich bis jetzt geleitet hatte. Vorhersehbarkeit war das letzte was ich wollte, war gleichbedeutend mit Niederlage. Und so war der Kuss in den ich ihn verwickelte sanft. Nicht ein Angriff sondern ein schleichendes Verführen, eine Einladung zum gemeinsamen Spiel, während meine Zunge seinen Mund erforschte, über harte Zähne und weiches Fleisch glitt, die seine immer wieder berührend. Die Zärtlichkeit meines Kusses stand im Kontrast zu den Berührungen meiner Hände, einen Arm hatte ich fest um seine Hüfte geschlungen, die Finger in das weiche Fleisch seiner Seite geschlossen, durch fordernden Druck den Rhythmus in dem sich unsere Körper gegeneinander erhöhend, während die andere Hand in seinem Nacken lag, die Finger in das seidene, blonde Haar gegraben.

Joey

Ich ließ mich drauf ein, stupste immer wieder seine Zunge mit meiner an, wollte sein Interesse.
Er war so unglaublich sanft...
Eine Hand von mir vergrub sich in seine Haare, die andere klammerte sich an seinen Nacken. Ich drängte eine Bein zwischen seine und dirigierte eines zu mir. Ich schmiegte mich daran, rieb vorsichtig meinen Schritt an seinen Schenkel, was gut ging, da ich ja kleiner war.
Was auch immer jetzt kommen würde, es war mir egal, solange wir jetzt nicht aufhörten.

Seto

Wäre ich Herr meiner Sinne wäre mir nun wahrscheinlich ein gemeines Kommentar über Köter und das Reiben an Beinen über die Lippen gekommen. Doch wäre ich ihrer Herr gewesen so würde ich wohl jetzt nicht gerade Joseph Wheeler küssen als hänge mein Leben davon ab. Wären meine Lippen nicht anderweitig beschäftigt, mit dem verwöhnen von feuchten Fleisch, mit gehauchten Küssen über erhitzte Haut hinab zu der Beuge eines weißen Halses.
Und so, statt schneidender Worte, statt Hände die ihn angewidert wegstießen, zog ich ihn näher, folgte den vorgegebenen Rhythmus und gab leichten Druck gegen seine Bewegungen.

Joey

Ich keuchte leicht auf, legte den Kopf schräg um ihn mehr Platz zu geben.

Es fühlte sich verdammt gut an!

Deswegen verdrängte ich auch das Wissen, dass er mich hasste. Dass ich ihn enttäuscht hatte und dass es morgen wieder so sein wird, wie es vor der Reise gewesen war. Ich wollte nicht daran denken, was morgen war. Für mich zählte nun das Hier und Jetzt.

Meine Lippen glitten über die verschwitzte und kühle Haut seines Gesichtes, fanden sein Ohrläppchen, welches ich zärtlich anknabberte.

Kurz kam ich mir vor wie in einen drittklassigen Vampirfilm, als er sich an meinen Hals zu schaffen machte und schmunzelte leicht.

Mein Bein schob sich weiter an seinen Schritt, versuchte ihn so gut wie möglich zu reizen, als sich meine Hände in seine Schultern krallten, denn bald würde ich nicht mehr stehen können.

Seto

Die Haut unter meinen Lippen war erhitzt, ich konnte seinen Puls spüren, schnell und flatternd. Ich biss nicht zu, stattdessen zog ich meinen Weg zurück nach oben, hinterließ ein Spur feuchter Wärme, welche einen Kontrast zu der Kälte die uns umgab bildete. Ich presste einen Kuss auf die empfindliche Stelle wo Ohr, Kiefer und Hals sich trafen, bevor mein Mund über die Linie seines Kinns weiter wanderte, wieder zurück zu dem seinen.

Ein leiser Laut kam über meine Lippen, irgendwo zwischen einem Schnurren und Keuchen. Ob es nun wegen den Zähnen an meinem Ohr, den fast schon schmerzenden Griff seiner Finger an meinen Schultern oder den reizenden Bewegungen gegen meinen Schritt war, war ich mir selbst nicht mehr so sicher. Es verschwamm alles ineinander, seine Berührungen, das Adrenalin welches durch meinen Körper pumpte und der langsam wiederkehrende Schmerz in meinen Gliedern vernebelte mir die Sinne.

Joey

Ich legte meine Lippen wieder auf sein Ohr und leckte leicht darüber.

"Hey, mein Schöner. Ich bin wieder solo, hast du heute Abend schon was vor?", raute ich ihn zu und ließ dann meinerseits die Lippen an seinem Hals hinabgleiten.

Diesen Spruch hatte ich eigentlich heute Morgen bringen wollen...

Mein Körper schien zu glühen, die Jacke, das Shirt, die Hose, sogar die Shorts schien einfach zu viel zu sein.

Heiß...

Seto

Ich hielt in meinen Bewegungen inne, starrte auf den blonden Schopf hinab. Die Worte hatten gewirkt, besser als jeder schwarze Kaffee hatten sie mein Gehirn wieder in Betrieb gesetzt. Meine Hände ließen ihn los, legten sich stattdessen um sein Gesicht und zwangen ihn sanft mir ins Gesicht zu blicken während mein Daumen zärtlich über sein Unterlippe glitt, warm und geschwollen vom Küssen. Meine Augen jedoch waren kalt, ein herber Kontrast zu meinen Berührungen und den rauen, samtigen Klang meiner Stimme.

"So ist das also...dann verstehe ich ja warum jemand den du verabscheust plötzlich gut genug hierfür ist."

Joey

Ich blinzelte überrascht und verwirrt.

"Was...?" Ich versuchte einen Sinn darin zu sehen, was er gesagt hatte. Dann schien es 'Klick' zu machen.

Ich löste mich ganz von ihm und trat zurück, mein noch etwas heftige Atmen ignorierend.

Ich mochte Kagerou Seto, sehr sogar.

Aber Kaiba Seto verabscheute ich für seine Verlogenheit sich selbst gegenüber.

"Wenn du so denkst...", murmelte ich nur und wollte mich umdrehen.

Seto

Meine Hand schloss sich um seinen Kragen, hielt ihn davon ab mir den Rücken zuzuwenden.

"Wie sollte ich es denn sonst verstehen?"

Meine Stimme hatte immer noch den selben Klang wie zuvor, doch hatte sich etwas gefährliches hinzugeschlichen.

"Ich war es schließlich nicht der Beleidigungen sprechend aus dem Haus gestürmt ist."

Joey

Ich sah ihn nicht an.

"Es tut mir leid. Wirklich...Ich hatte nicht gewusst, dass man es sehen würde. So eine Cam kannte ich bisher nur aus den Fernsehern.."

Aber er würde mir bestimmt nicht glauben. Meine Fäuste ballten sich und ich biss mir auf die Lippe.

"Das eben war ein Angebot von Jonouchi Katsuya an Kagerou Seto...weil er ihn mag. Aber das heute Morgen waren Joey Wheeler und Seto Kaiba, die sich ja bekanntlich hassen..."

Nein...hassen tat ich ihn nicht...selbst als Seto Kaiba nicht.

Seto

Wortlos starrte ich den Blonden an, hielt ihn noch einen Moment fest, bevor ich ihn ruckartig los ließ und an ihn vorbei Richtung Haus ging.

"Beweg dich, Wheeler. Die Hand sollte verbunden werden bevor die Fasern festkleben."

Joey

Also das war's jetzt wohl.

Bye, Kagerou Seto, ich habe dich wirklich gemocht...

Nun war Kaiba wieder da, aber ich hatte es mir selbst verschuldet.

Ich sah auf in die kalten blauen Augen und löste dann das Tuch, hob die Hand an meine Lippen und leckte das getrocknete Blut auf. Der metallische Geschmack breitete sich in meine Mund aus, überdeckte die noch immer vorhanden herbe Süße von Seto.

Wenn er mich schön Köter schimpfte...dann wollen wir mal dem Klischee gerecht werden.

Seto

"Idiot!", zischte ich ihn an, als ich aus den Augenwinkeln sah, wie Wheeler sich über den Schnitt leckte. Wo hatte er den eigentlich her? Hm, konnte man wohl wirklich keine fünf Minuten aus den Augen lassen.

"Du legst es wohl wirklich auf eine Entzündung an."

Meine Finger schlossen sich um das Gelenk der verletzten Hand, zogen sie näher, so dass ich im spärlichen Licht einen Blick darauf werfen konnte.

Fasern des Schales und Schmutz klebten in halbgetrockneten Blut und noch immer floss weiteres in einem dünnen Rinnsal aus der Wunde. Immerhin war es ein sauberer Schnitt...

"Ich will gar nicht wissen woher du den hast..."

Damit zog ich ihn hinter mir nach.

Joey

Ich blinzelte.

Was sollte denn das jetzt?

Macht er sich etwa Sorgen? Ach quatsch, bestimmt nicht.

"Hab Held gespielt..."

Ich ließ mich mit hoch ins Badezimmer ziehen und kniff kurz die Augen ob des grellen Lichtes zusammen.

Dann warf ich einen Blick in den Spiegel und runzelte die Stirn.

Meine Lippen war noch immer leicht geschwollen vom küssen, meine Haare waren wilder als sonst und ich hatte eine Schramme am der Rechten Seite meins Halses. Woher hatte ich den denn? Vielleicht als ich auf den Boden gelandet bin, vorher?

Seto

"Das ist ja wohl nichts neues."

Ich ließ ihn los, wandte mich stattdessen um, bewusst nicht in den Spiegel sehend und begann mich nach Pinzette und etwas, das als Verbandszeug verwendet werden konnte umzusehen. Ich fand schließlich beides unter dem Waschbecken in einem Kästchen, feinsäuberlich in einem Erste Hilfe Koffer verstaut. Ich nahm die gesuchten Gegenstände und ein Fläschchen Jod heraus, legte alles am Rande des Waschbeckens ab und begann mir die Trainingsbandagen von Händen und Armen zu wickeln. Manchmal klebten sie unangenehm an, wo das Blut bereits getrocknet war, doch waren die Abschürfungen kaum der Rede wert. In meinen Nacken juckte es unangenehm und meine Haare begannen zusammenzukleben. Wheelers Blut wahrscheinlich...

Ich hielt meine blanken Hände unter warmes Wasser, wusch sie mir kräftig, bevor ich mir die Pinzette nahm.

"Halt die Hand übers Waschbecken. Unsere Gastgeber brauchen nicht noch mehr Schweinerei..."

Joey

Ich tat was er sagte. Doch war es nicht etwas lebensgefährlich, ihn so an meine Wunde zu lassen?

Bei Kaiba wusste man ja nie...Wieder wanderten meine Gedanken zu den Seto Kagerou...ihm hätte ich wahrscheinlich blindlings vertraut, so bauäugig, wie ich war.

"Warum machst du das?", fragte ich ihn dann.

Seto

Wenig sanft, doch effektive begann ich damit die Fasern aus der Wunde zu entfernen.

"Weil ich mir ganz bestimmt nicht dein Gewinsel anhören will, wenn sich der Schnitt entzünden sollte, Inu."

Die Blutung war durch die Behandlung stärker geworden, was allerdings nichts

schlechtes war. Immerhin wurde so der Schmutz rausgespült.

Joey

Ich kurz zuckte zusammen.

"Ich habe dich nicht drum gebeten. Und es wäre für mich das erste Mal, dass ich das selber mache!", protestierte ich.

Seto

Ich schnaubte abfällig und entfernte noch die letzten paar Schmutzreste, bevor ich mit der linken Hand das kalte Wasser aufdrehte.

"Natürlich doch...und du hast dein Geschick ja sehr augenscheinlich bewiesen in dem du einen Wollschal auf eine offene Wunde gepresst hast.

Halt die Hand unters Wasser."

Joey

Ich seufzte und lehnte mich mit geschlossenen Augen gegen die Fliesen an der Wand.

"Ist doch egal, ob es eine Narbe wird. Eine mehr oder weniger interessiert auch nicht mehr..."

Seto

"Eine Narbe wird ohnehin bleiben wenn das nicht genäht wird."

Ich drehte das Wasser ab und sah mich nach einen Handtuch um...keines außer denen der Gastfamilie, und diese würde ich bestimmt nicht mit Blut besudeln. Nach kurzen Zögern zog ich die Joggingjacke und das darunter befindliche T-shirt aus. Zwar war dieses nicht ideal, aber sauber genug und faserte nicht. Wortlos begann ich die Hand Wheelers abzutrocknen, wischte das überflüssige Blut und Wasser weg um ihn später den bereitgelegten Verband anzulegen.

Joey

Bei den Bewegungen öffnete ich die Augen und blinzelte nicht schlecht.

Warum nahm er sein T-shirt?

Ich hielt seine Hand fest.

"Was soll das? Warum plötzlich so fürsorglich?"

Seto

Ich blickte ihn nicht an, sondern unsere Hände. Nach einem Moment löste ich mich aus seinen Griff und warf das nun schmutzige Shirt ins Waschbecken. Meine Stimme war bewusst emotionslos gehalten.

"Du kannst dich auch gerne selbst versorgen, wenn's dich stört."

Joey

"Das beantwortet meine Frage noch immer nicht!", behauptete ich und ballte unbewusst die Hand.

Warum? Was sollte das?

Er hasste mich doch...

Seto

Ich warf den Blonden einen ausdruckslosen Blick zu, starrte ihm in die Augen.

"Stört es dich?"

Eine Gegenfrage statt einer Antwort, doch wie sollte ich ihm diese geben wenn ich sie selbst nicht recht wusste.

Joey

Ich wusste nicht genau, was ich sagen sollte. Oder besser, wie.

Es störte mich nicht, wenn es Kagerou Seto war...Bei Kaiba Seto sah das schon etwas anders aus. Der machte nichts, ohne auf etwas heraus zu wollen.

"Kommt drauf an...", murmelte ich leise.

Seto

"Tut es das?"

Ausdruckslos nahm ich den Verband vom Rande des Waschbeckens, mache aber keinerlei Anstalt etwas weiteres zu tun. Wenn er wollte, dass ich ihm die Hand verband würde er sie mir von sich aus entgegenstrecken müssen, wenn nicht müsste er die Bandagen wohl von mir nehmen und sie selber anlegen. Die Entscheidung lag bei ihm.

"Worauf kommt es an?"

Joey

Ich wick erst seinen Augen aus, dann seufzte ich.

"Mit welchen Seto ich gerade hier stehe." Dann streckte ich ihm die Hand hin.

"Ich hoffe, es ist Seto Kagerou..."

Seto

"Ich habe dir schon einmal gesagt, zwischen Kaiba und Kagerou ist nicht viel Unterschied.

Ich bin und bleibe ich."

Mein Blick blieb bei diesen Worten an seinen Gesicht hängen, bevor ich meine Aufmerksamkeit auf das verarztete der Wunde lenkte, den Verband straff um die Hand spannte. Mit leichtem Interesse beobachtete ich wie das Blut die weißen Linnen färbte, das klare weiß durchbrach. Etwas so reines wird immer so leicht beschmutzt..

Joey

Ich legte den Kopf leicht schräg.

"Ich finde schon, dass da ein Unterschied besteht. Kaiba ist immer kalt, fast Herzlos. Es macht ihn Spaß, andere nieder zu machen...und er ist stock hetero. Kagerou habe ich eher als einen netten Menschen kennen gelernt, mit dem erzählen kann...der, wenn es nötig ist, auch mal die Hand hinhält...und er ist schwul..."

Seto

"Kaiba wäre es auch, ich kann es mir nur nicht leisten. Und wenn ich es bin, so sehen die Leute es nicht."

Meine Stimme war flach als ich sprach, ohne Emotionen die verraten würden wie ich fühlte. Kaiba...Kagerou, all das war ich. Ein und dieselbe Person und doch war es so kompliziert. In der Zwischenzeit ähnelten sie sich nicht einmal mehr im Aussehen. Hatte ich mir wirklich eine komplette, zweite Persönlichkeit angelegt?

Nein...

"Kaiba und Kagerou sind die selben, nur in anderen Situation."

Joey

Ich sah ihn weiter an, beinahe durchdringend.

Warum hatte er mir dann diese andere Seite gezeigt?

"Vertraust du mir?", sprach ich laut meinen Gedanken aus.

Seto

Ich erwiderte seinen Blick.

"Hier vertraue ich dir."

Denn was hier passiert bleibt hier...

Joey

Ein Lächeln huschte über mein Gesicht.

Ja, ich vertraute ihm auch...

O.O

Da entwickelt sich was...nur was? O.o

Vielleicht ergibt der Ausblick etwas ^^

Kapitel 8: Nur hier

...in Ordnung. Wheeler litt ebenfalls unter einer gespaltenen Persönlichkeit, oder zu mindestens an einer ordentlichen Störung der selben

"Du kannst es nicht lassen, was?"

"Nein, kann ich nicht."

"...wehe du beißt..."

Bis die Tage!

Eure Aoni